

wurf, das noch heute dort verehrt wird⁸. Die Familie Pretari, die lange Zeit in Oberberg — Eisenstadt wohnte und dort den Beruf eines Rauchfangkehrers ausübte, kam aus der Schweiz^{8a} und zwar, wie der Name es vermuten läßt, aus dem italienischen Teil. Da das Tal Vigezzo (Italien) an die Schweiz angrenzt, hat Pretari sicher aus seiner Heimat die Verehrung der Muttergottes unter dem Titel „Maria-Steinwurf“ mitgebracht und hier im Burgenland begründet.

Da aber die Kapelle „das Volk, das dort zusammenströmte, nicht mehr fassen konnte“⁹, wurde eine neue, diesmal bedeutend größere Kirche errichtet (1797), die freilich erst (wegen der Franzosenkriege) im Jahre 1813 eingeweiht werden konnte. Bis in unsere Zeit herauf wurde diese Kirche eifrig von Wallfahrern aus der nächsten Umgebung besucht.

Josef Rittsteuer

Ein Jugendbildnis Joseph Haydns

Joseph Haydns Wirksamkeit in Eisenstadt begann mit seiner Ernennung zum Kapellmeister des Fürsten Esterházy im Jahre 1761 und erstreckte sich auf drei Jahrzehnte. Sein freundschaftlicher Umgang mit allen Bevölkerungsschichten und seine Liebe zur Natur sind bekannt. Wie oft mag Joseph Haydn die musische Natur des Wulkatales auf seinem Wege in die Parismühle bei Trausdorf a. d. W. erlebt haben!

In der Parismühle, 1515 Aumühle genannt, ließ Fürst Nikolaus Esterházy um 1766 unter der Leitung Joseph Haydns Hofkonzerte und Schäferspiele nach Pariser Muster aufführen, daher der Name Parismühle. Von der heutigen Trausdorf-Siegendorfer Abzweigung links ließ der Fürst eine Privatstraße zur Parismühle anlegen. Die Straße ist in ihren Umrissen noch erkennbar. Bei der Einmündung der Straße zur Mühle stehen zwei Bildstöcke. In der Mühle sind noch zwei Löwenköpfe zu sehen, die die Bühne links und rechts zierten, Kulissen sind zum Teil auch noch vorhanden. Die Parismühle war ca. 1830 bis 1860 im Besitze der Müllergeneration Brandlhofer. Das Naturerlebnis quittierte Joseph Haydn durch seine unvergänglichen musikalischen Schöpfungen.

Mit dem aus Wulkaprodersdorf stammenden, im Eisenstädter Schloß bediensteten Awecker, einem Müllerssohn, verband Haydn beste Freundschaft. Zum Zeichen seiner Geneigtheit zu Awecker, der nicht nur zu seinem Bekanntenkreis zählte, sondern dem er auch in guter Freundschaft zugetan war, schenkte er ihm sein Jugendporträt in Goldrahmen. Es ist ein unsigniertes Pastellbild eines österreichischen Malers aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Aus einem dunklen Hintergrund hebt sich ein sympathisches Antlitz hervor, die Augen scheinen zu sprechen, als hätten sie uns etwas Herzliches mitzuteilen. Und wahrlich, was die Augen sagen wollen, hat uns seine Musik in ergreifende Töne gefaßt.

8 Aus der Pfarrchronik von Walbersdorf (Adnotationes rerum, quae in hac parochia Walbersdorfensi ab anno 1783 magis memoratu dignae contigerunt). Sie enthält auch ein paar Aufzeichnungen, die schon vor 1783 zurückreichen.

8a Trauungsbuch der Pfarre Oberberg-Eisenstadt, Tom. II., fol. 52.

9 Ebd.

Das Haar ist, den modischen Perücken entsprechend, an den Schläfen aufwärts in Locken gerollt. Der lichtblaue Rock mit gelben Knöpfen, die braune Weste, das weiße Rüschenhemd und eine dunkle Halsbinde geben in den Pastellfarben eine schöne Harmonie.

Aus Wulkaprodersdorf ist ein Müller namens Lorenz Awecker bekannt. Sein Sohn Anton Awecker, ebenfalls Müller in Wulkaprodersdorf, war mit der aus Kleinhöflein gebürtigen Maria Tollenits verheiratet, nachdem sie nach ihrem ersten Manne Anton Brandlhofer verwitwet war. Lorenz Aweckers Tochter Maria war mit dem fürstlichen Oberförster Joannes Greiner (geb. 1858, gest. 1892) verheiratet. Haydns Jugendbildnis ging in den Besitz der Tochter des Oberförsters Greiner, der Maria Greiner, über. Sie war Konditoreibesitzerin in Wien, VII., Breitegasse 19, blieb ledigen Standes und starb 1939. Maria Greiner hielt sich oft in der Steinmühle im Wulkatale bei ihren Cousins Kornmüller auf, in deren Besitz Haydns Eisenstädter Wohnhaus vor dem Ankauf durch die bgl. Landesregierung sich befand. Maria Greiner war eine Tante des Direktors der Eisenstädter Filiale der Österreichischen Nationalbank, Rudolf Brandlhofer, in dessen Besitz das Haydnbildnis überging und sich derzeit befindet.

Im Jahre 1945 quartierte sich die Kommandantur der russischen Besatzungsmacht in der Eisenstädter Nationalbankfiliale ein. Direktor Rudolf Brandlhofer mußte eilends seine Wohnung und die Bankfiliale verlassen. Seine Bücher, Schriften, Zeugnisse und heimatkundlichen Arbeiten wurden im Garten der Bankfiliale ein Raub der Flammen. Bundeskulturrat Riedl, dem das Haydnbild bekannt war, rettete es von der Bank ins Burgenländische Landesmuseum, dessen Leiter er war, und übergab das Bild nach dem Abzug der Besatzungsmacht seinem Eigentümer. Der Brief Haydns, in welchem er sein Bild dem befreundeten Awecker widmete, wurde nach Aussage des Direktors Brandlhofer auch ein Raub der Flammen.

Anläßlich der vom Burgenländischen Landesmuseum veranstalteten „Ersten Kunsthistorischen Ausstellung des Burgenlandes, Alte Kunst im Burgenland bis 1900“ (Eisenstadt, Mai 1953), war das Haydnbild zu sehen. In einem Führer durch diese Ausstellung ist das 30×43 cm große Bild auf Seite 22 unter Nr. 78 verzeichnet.

Josef K l a m p f e r

Traidgruben im nördlichen Burgenland

*(Ein Nachtrag zum obigen Artikel von Leopold Schmidt
in Heft 3 / 1961 der „Burgenländischen Heimatblätter“)*

Unter Berufung auf einen Grabungsbericht Oberstleutnant Mühlhofer's aus dem Jahre 1931 schreibt der Verfasser, daß ihm aus dem angrenzenden Niederösterreich bisher nur aus der Gegend von Sommerein am Leithaberg solche Gruben bekannt seien.

Dazu möchte ich bemerken: in den „Fundberichten aus Österreich“, Band II/1936, Heft 2, Seite 76, berichtete ich damals darüber, daß ich solche Gruben in G ö t t l e s b r u n n (Verwaltungs- und Gerichtsbezirk Bruck a. d. Leitha, N.Ö.) fand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Klampfer Josef

Artikel/Article: [Ein Jugendbildnis Joseph Haydns 45-46](#)